



Tachov im Abendlicht

Mariánské Lázně/Umgebung

Die Umgebung Marienbads ist sehr hügelig und ideal zum Radfahren und Wandern – gute Kondition vorausgesetzt. Im Westen erhebt sich der Tschechische Wald (Český les; → „Der Böhmerwald“, S. 168), im Norden und Osten das Tepler Hochland (Tepelská plošina), das auf über 900 m ansteigt. Bis nach Karlsbad erstreckt sich der **Kaiserwald (Slavkovský les)**. Weite Fichten- und Buchenwälder prägen ihn, durchsetzt von Teichen und Mooren. Nahezu überall bestimmen kleine Dörfer das Bild. Der Landstrich war seit eh und je dünn besiedelt, daran hat sich bis heute nichts geändert. Gen Süden setzen im Sommer immer wieder rot blühende Mohnfelder farbliche Akzente.

Lázně Kynžvart

(Bad Königswart)

In der ersten Hälfte des 19. Jh. wurde der Kurort Bad Königswart gegründet. Die Familie Metternich wollte damit dem ca. 5 km südöstlich gelegenen Marienbad Konkurrenz machen. Doch mit der Pracht Marienbads kann der kleine Ort trotz so mancher ansehnlicher Bauten keinesfalls mithalten. Dafür hat Lázně Kynžvart heute die jüngeren Besucher, es ist die bedeutendste Kureinrichtung für Kinder in der Tschechischen Republik.

Lohnenswert ist ein Besuch des **Schlusses Königswart** am Ortsrand, das Fürst Metternich zwischen 1833 und 1839 nach Plänen des Wiener Architekten Pietro Nobile im Empirestil umbauen ließ. Fürst Metternich (1773–1859) – heute in erster Linie als Sektmarke bekannt – war einer der wichtigsten europäischen Staatsmänner seiner Zeit. Dem Verfechter der Monarchie war das Gedankengut der Französischen Revolution und Volkssouveränität jeglicher Art verhasst. Privat war der gebürtige Koblenzer ein leidenschaftlicher Sammler. In seinem Schloss häufte er Kunstgegenstände, Porzellan, literarische Werke, Kuriositäten usw. an und wandelte es schließlich in ein Museum um, heute eines der ältesten Europas. Zeitgenossen wie der Dramatiker Friedrich Hebbel beschrieben die Kollektion als „mehr

durch den Zufall zusammengebracht, als mit Sinn und Absicht angelegt“. Wie dem auch sei, eine Führung durch das Schloss, u. a. durch das Kanzlerarbeitszimmer, die Bibliothek, das Zeughaus mit rund 200 Waffen, das Billardzimmer, den Speisesaal mit einer Kollektion von 22 Familienporträts und den Musiksalon ist interessant. Am bizarrsten ist das Kabinett der Kuriositäten Hier sind u. a. ein Handschuh des 1867 hingerichteten mexikanischen Kaisers Maximilian, eine Spazierstocksammlung und ein Abdruck der rechten Hand von Alexandre Dumas – der französische Literat weilte öfters hier – ausgestellt. Im Sommer finden im weiten Schlossgarten gelegentlich Konzerte statt.

Markierte Wege laden in den umliegenden Wäldern zu ausgiebigen Spaziergängen ein. Von Marienbad führt ein schöner, markierter **Wanderweg** (erst blau, dann grün) nach Lázně Kynžvart. Eine gemütliche Rundtour per **Rad** lässt sich ebenfalls von Marienbad hierher unternehmen, der Hinweg führt über Kladská (s. u.) und zurück über Valy.

• **Verbindungen** **Busse** fahren mehrmals tägl. von und nach Mariánské Lázně, der Bus hält auch vorm Schloss.

Weniger vorteilhaft ist die Anfahrt mit dem **Zug**, da der Bahnhof weit außerhalb des Zentrums liegt. Verbindungen bestehen u. a. nach Cheb und über Marienbad, Planá und Stříbro nach Pilsen.

• **Übernachten/Essen & Trinken** **Schlosshotel Metternich**, 2003 eröffnetes Hotel in den einstigen Wirtschaftsgebäuden des Schlosses. Klingt sehr vielversprechend, enttäuscht aber. Das Personal war nicht einmal in der Lage, uns ein Zimmer zu zeigen. Ohnehin machte alles einen etwas niveaulosen Eindruck. EZ 20 €, DZ 25 €. Restaurant mit böhmischer Standardküche (Hg. 3,30–5,30 €) und Sommerterrasse ange-

schlossen. Beliebt bei Busreisenden. ☎ 354691240. Nebenan war im Sommer 2004 ein 9-Loch-Golfplatz im Entstehen.

Hotel Diana, an der Hauptdurchgangsstraße im Ort Lázně Kynžvart. Vermietet werden ordentliche Zimmer, jedoch ohne jegliche persönliche Note. Eine riesige Auswahl an Speisen vom Schweinebraten bis zum Krokodil bietet das angegliederte Lokal (Hg. 6,70–20 €). Terrasse. DZ 40 €. ☎ 354691286, ☎ 354691439. Spartipp: Halb so teuer isst man im **Restaurace U Bučků** gleich gegenüber!

• **Öffnungszeiten** **Schlossführungen** finden April und Okt. nur Sa/So von 9–16 Uhr statt, Mai, Juni und Sept. tägl. (außer Mo) 9–16 Uhr, Juli/Aug. tägl. (außer Mo) 9–17 Uhr. Eintritt 2,70 €, erm. die Hälfte.

Kladská

(Glatzen)

Das ist Alpenromantik ohne Berge, ca. 13 km nördlich von Mariánské Lázně und ca. 4,5 km nordöstlich von Lázně Kynžvart. Inmitten des Kaiserwalds ließ Fürst Otto Schönburg-Waldenburg in der zweiten Hälfte des 19. Jh. ein **Jagdschloss** im Stil einer Schweizer Jagdhütte errichten. Im Laufe der Zeit kamen mehrere Blockhütten im Alpenstil hinzu. Kladská entwickelte sich zum Wanderermecca und zu einem beliebten Ausflugsziel der Marienbader Kurgäste. Heute ist das Wald- und Seengebiet drum herum ein **Naturschutzgebiet** mit Naturlehrpfad.

Ganz nebenbei: Ein paar Kilometer weiter liegt **Prameny**, ein kleines unscheinbares Dorf. Das war aber nicht immer so. Bis zur Aussiedlung der Deutschen lebten hier weit über 2.000 Menschen. Einst gab es hier auch ein großes Kurhaus, das Elisabethbad, an das heute jedoch rein gar nichts mehr erinnert.

• **Verbindungen** **Busse**, bis zu 4-mal tägl. nach Mariánské Lázně.

• **Übernachten/Essen & Trinken** **Lovecký zámek**, das unübersehbare Jagdschlösschen des Fürsten. Eingangsbereich und Speisesaal mit Holzvertäfelung, Antiquitäten, Trophäen und offenem Kamin. Enttäuschend

dagegen die lieblos eingerichteten Zimmer. Dennoch viel Flair und ruhige Lage. EZ ab 15 €, DZ ab 29 €. ☎ 354691339.

Restaurace U Tetřeva, an der Durchgangsstraße. Rustikales Lokal mit schöner Terrasse und Biergarten. Hirschgulasch, Fasan, Wildschwein oder Zander zu 3–10 €. Ver-

mietet werden zudem Zimmer mit Etagen- vice kann man sich streiten. ☎/📞 354691244.
toiletten, das DZ kostet 35 €. Über den Ser-

Für weitere Ziele nordwestlich von Marienbad → „Františkovy Lázně/Umgebung“ ab S. 116, für weitere Ziele nördlich und nordöstlich von Marienbad → „Karlovy Vary/Umgebung“ ab S. 61.

Kláster Teplá

(Stift Tepl)

Das Kloster liegt ca. 2 km von der recht schäbigen **Ortschaft Teplá** entfernt und ca. 12 km östlich von Marienbad. Es wurde 1193 von Fürst Hroznata gestiftet und mit Mönchen des Prämonstratenserordens aus dem Kloster Strahov in Prag (→ S. 232) besetzt. Das barocke **Konventsgebäude** wurde nach Plänen von Christoph Dientzenhofer Ende des 17. Jh. umgebaut. Bis ins 20. Jh. prägte das Kloster maßgeblich die Entwicklung des gesamten Umlands. 1950 wurden die Mönche vertrieben, und die tschechoslowakische Armee zog ein. 1990 bekam der Orden das Kloster zurück, aber nicht mehr in dem Zustand von einst. Obwohl mittlerweile mit Restaurierungsarbeiten begonnen wurde, blicken die hier lebenden 10 Mönche noch vielfach auf blankes Mauerwerk und bröselndes Stuck. Sehenswert ist die gut erhaltene Bibliothek im Neobarockstil (1905–1908), die zweitgrößte Böhmens. Sie besitzt über 100.000 Bände, im Hauptsaal befindet sich davon rund ein Drittel. In ihrem Archiv lagert die älteste deutsche Übersetzung des Neuen Testaments aus dem 14. Jh. und über 700 bedeutende Handschriften. Ein Schmuckstück ist auch die Klosterkirche, eine dreischiffige Basilika mit gotischem Kreuzrippengewölbe, die ebenfalls im 17. Jh. barockisiert wurde. Ihre Pracht entfaltet die Kirche aber bislang nur im restaurierten Innern, insbesondere in den Sommermonaten, wenn darin Orgelkonzerte stattfinden. Die sterblichen Überreste Fürst Hroznatas ruhen im nördlichen Querschiff in einem monumentalen Grabbau. Nach dem Tode seiner



Kloster Teplá



Úterý

Frau war er selbst dem Orden beigetreten. Am 14. Juli 1217 starb er in Gefangenschaft. 1897 wurde er heilig gesprochen. Mitte des 20. Jh. stieg er zum Schutzpatron der politischen Gefangenen auf. Seitdem pilgern an seinem Todestag politisch Verfolgte aus der Nazizeit und der Ära des Sozialismus an sein Grab. Im Kornspeicher des Klosters präsentiert man heute wechselnde Ausstellungen.

Ein markierter **Wanderweg** (rot) verbindet Marienbad mit dem Kloster, leider verläuft dieser oft nahe einer Straße. Schöner ist es, mit dem **Fahrrad** die Strecke zurückzulegen; die Straßen sind nur schwach befahren, und wer hinwärts über Ovesné Kladruby radelt und zurück über Horní Kramolín, hat einen abwechslungsreichen Rundkurs.

• *Verbindungen* Von Marienbad kein direkter **Bus** zum Kloster, in Teplá umsteigen.

• *Übernachten/Essen & Trinken* *** **Hotel Klášter Teplá**, neben dem Eingang zum Kloster, in der ehemaligen Scheune des Klostergebäudes untergebracht. Hält von innen leider nicht, was es von außen verspricht. 58 mit billigem furniertem Mobiliar und abgeschabten Teppichböden ausgestattete Zimmer. Teilweise hängt der Papst überm Bett. Die Bäder (z. T. ebenfalls mit Teppichböden!) sind nur in den „Businesszimmern“ restauriert. Immerhin ist ein gutes Restaurant angegliedert. DZ ab 55 €.

☎ 353392264, www.pmgastro.cz. Im Ort befinden sich noch einige schlichte **Privatunterkünfte**.

• *Golf* Auf dem Gelände des Klosters, ausgeschildert. 9-Loch-Platz. Viele Bahnen wurden auf ein kleines Stück Wiese gepresst. Greenfee 11,60 €, Sa/So 18,30 €. Informationen erteilt das Hotel Klášter Teplá.

• *Öffnungszeiten Kloster*, Febr.–April und Okt.–Dez. Mo–Sa 9–16.30 Uhr, So 11–15 Uhr. Mai–Sept. Mo–Sa 9–17 Uhr, So 11–17 Uhr. Jan. geschl. Besichtigung nur mit Führung. Eintritt 3 €, erm. 2 €. Infos zum Kloster unter www.tepla.cz.

Úterý

(Neumarkt)

Etwa 26 km östlich von Marienbad liegt Úterý, ein uriger Ort inmitten eines von bewaldeten Hügeln umrahmten Tals. Angeblich wurde er im 11. Jh. von deutschen

Kolonisten, die hier nach Gold suchten, gegründet. Rund um den kopfsteingepflasterten Markplatz stehen ein paar Fachwerkhäuser, z. T. noch mit einem gotischen Kern. Auf einer kleinen Anhöhe inmitten des Tals erhebt sich die **frühbarocke Kirche** des Orts, ein Werk Christoph Dientzenhofers (→ Kasten S. 146). Hektik herrscht nirgendwo, auch scheint der Fortschritt an Úterý spurlos vorübergegangen zu sein. Außer Charme, zwei Kolonialwarenläden und einer Kneipe, in der zu tschechischen Musikantenstadtklängen deftige Snacks serviert werden, besitzt der Ort wenig. Da aber alles so gemütlich und malerisch wirkt, diente Úterý schon mehrmals als Kulisse für tschechische Filme.

Rund um Úterý lässt es sich herrlich wandern. Ein schöner **Wanderweg** führt nach Konstantinovy Lázně (erst grün, dann blau markiert, ca. 8 km). Auch zum **Radfahren** ist die Gegend ideal. Es gibt bislang zwar keine markierten Radwege, aber die Straßen sind nur schwach frequentiert. Schön ist z. B. ein Rundkurs mit den Etappenpunkten Konstantinovy Lázně – Úterý – Teplá – Konstantinovy Lázně. Auch die Strecke nach Manětín (→ S. 150) ist einladend.

Verbindungen **Busse**, 5-mal tägl. von und nach Pilsen, 4-mal nach Stříbro, 2-mal nach Manětín.

Für weitere Ziele östlich von Marienbad → „Plzeň/Umgebung“ ab S. 141.

Bezručice

(Weseritz)

Auf halbem Wege zwischen Úterý und Konstantinovy Lázně liegt Bezručice, ein verschlafenes, typisch böhmisches Landstädtchen. Es wird überragt von einem spätbarocken, gelb-roten **Schloss**, das im 18. Jh. auf den Resten einer gotischen Burg entstanden war. In sozialistischer Zeit diente das Schloss als Erholungsheim. Seit 2004 ist es nach langjährigen Restaurierungsarbeiten der Öffentlichkeit zugänglich. Derzeit präsentiert man vorrangig moderne böhmische Glaskunst, die auch zum Verkauf angeboten wird.

Zum Getränk im Schlosscafé empfiehlt sich die Lektüre der „Verlorenen Geliebten“ von Johannes Urzidil. Das Werk hat u. a. Weseritz zum Inhalt.

- *Öffnungszeiten* **Schlossgalerie**, Mi–So tägl. nach Konstantinsbad, seltener 10–17 Uhr. Eintritt 1,30 €, erm. die Hälfte. nach Stříbro. **Züge**, mehrmals tägl.
- *Verbindungen* **Busse**, mehrmals nach Konstantinsbad.

Konstantinovy Lázně

(Konstantinsbad)

Ein kleiner Kurort im Grünen. Wer ausschließlich Ruhe und Erholung sucht, ist hier richtig.

Konstantinovy Lázně liegt etwa 34 km südöstlich von Marienbad mitten im Nirgendwo. Zwischen gepflegten Wiesen und Wäldchen verstecken sich ein paar Häuser – Konstantinovy Lázně ist mehr Park als Ort. Egal, ob am Tag oder in der Nacht, Ruhe ist garantiert. Und da man vor lauter Bäumen keine Stadt sieht, ist zum Glück alles bestens ausgeschildert. So stößt man letztendlich doch noch auf das, was sich „Zentrum“ nennt, eine kleine Häuseransammlung rund um die Kneipe U Krkovičky nahe der Polizei.

Anfang des 19. Jh., als es hier nur Felder und eine schwefelhaltige Quelle gab, welche die deutschen Bauern „Stinker“ nannten, nahm die Kurgeschichte ihren Lauf. Beeinflusst von der Entwicklung Marienbads glaubte man, auch hier ein Kur-

haus bauen zu müssen, auf das eine folgte das zweite und so weiter. Ende des 19. Jh. erlebte Konstantinsbad, so der damalige Name, schließlich seine Blüte – insbesondere bei Offizieren und Industriellen war der Kurort beliebt. In jungen Jahren verbrachte der Dichter *Rainer Maria Rilke* (1875–1926) hier seine Sommerwochen, damals noch ein Nobody unter den Gästen, heute einer der wenigen Namen, mit denen sich der Ort schmücken kann. Behandelt werden in erster Linie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Epilepsie, Blutarmut, Stoffwechselstörungen und Krankheiten der Atemorgane. Die Prusíkquelle hilft dagegen. Ihr Wasser ist ein Gemisch aus fünf verschiedenen Quellen.

Rund 4 km westlich von Konstantinovy Lázně liegt auf einer Anhöhe die dominante **Burgruine Švamberk** (im Tschechischen auch "Krasíkov" genannt) mit einer kleinen Kapelle – aus der Ferne imposanter als unmittelbar davor. Wer's nicht glauben will, folgt von Konstantinovy Lázně erst dem blauen und dann dem gelb markierten Wanderweg hinauf. Es bieten sich aber noch eine Vielzahl weiterer herrlicher **Wander- und Radfahrmöglichkeiten** rund um den Ort an (→ „Útery“, S. 100).

Information/Verbindungen/Diverses

- **Information** Eine offizielle Informationsstelle gibt es nicht. Bei Fragen kann man sich an die Rezeption des **Kurhotels Jirásek** (→ „Übernachten“) wenden, hier liegt auch Informationsmaterial aus.
- **Verbindungen** **Busse**, mehrmals tägl. nach Bezdrůžice, Planá und Střibro, 2-mal nach Pilsen. Eine Weiterreise mit der Bahn lohnt nicht: mehrmals täglich nur **Direktzüge** nach Bezdrůžice und Pňovany. Bahnhof und Busbahnhof liegen nebeneinander.
- **Baden** Im **Hallenbad** des Hotels Jirásek. Ein alles andere als idyllisches **Freibad** befindet sich im Sportovní areál hinter dem Campingplatz.
- **Kuren** Für jedermann im Hotel Prusík. Wer sich über Kurmöglichkeiten näher informieren will, kann dies beim Kurhotel Jirásek tun (→ „Übernachten“).
- **Tennis** Im Sportovní areál (s.o.) möglich.
- **Veranstaltungen** Am 3. Samstag im Mai wird die Kursaison feierlich eröffnet.

Übernachten/Essen & Trinken

Trotz vieler Hotels und Pensionen ist das Angebot an guten Quartieren relativ gering, zumal so manche bessere Häuser nur in Verbindung mit einer Kur gebucht werden können. Zudem gilt, wie leider noch so oft in Tschechien: von außen hü, von innen pfui.

• **Übernachten** **Kurhotel Jirásek**, eines der besten Kurhäuser vor Ort, ausgeschildert. Um übernachten zu können, braucht man keine Kur zu belegen, pro Person mit Frühstück 36 € (mit HP 40 €, mit VP 45 €). Vermittelt auch das Gros der anderen Kurhäuser. Infos unter ☎ 374625436, www.konstantinovy.cz.

Pension V pohodě, im Zentrum. Saubere Familienpension. Standardzimmer, nur z. T. mit eigenem Bad. Hinterhofgarten, kleines Restaurant. Personal nicht immer fremdsprachig. 8,30 € pro Person. ☎ 374625710.

• **Außerhalb** **Hof Schwanberg**, Urlaub auf dem Bauernhof und zwar im winzigen Dorf Lomy ca. 5 km südwestlich von Konstantinsbad. Nichts für Familien mit hohen Ansprüchen. 4 einfache Zimmer, die sich Ess-

ecke, Kühlschrank, Bad und großen Innenhofgarten teilen. Freundlicher Service. Pro Person 9–12 €. ☎ 374635725, hof.schwanberg@tiscali.cz. Von der Straße 230 von Černošín nach Kokašice beschildert.

• **Camping** **Camping La Rocca**, im Ort ausgeschildert. Großer gepflegter Platz mit leider nur wenig Schatten. Restaurant, Kiosk, Kneipe, Feuerstelle. Hütten z. T. mit privatem Bad. Negativ: recht unfreundliches Personal. 2 Personen mit Zelt und Auto zahlen 8,30 €, Hütte für 4 Pers. mit Bad 23 €. ☎ 374645287.

• **Essen & Trinken** An gehobeneren Restaurants herrscht Mangel. Ganz ordentlich isst man im Restaurant des **Hotels Jiřtenka** im „Zentrum“ und schräg gegenüber in der **Pension V pohodě**. Bei Kurgästen beliebte

Cafés befinden sich in den Hotels Prusík und Jirásek. Eine einfache Adresse für billigste böhmische Standards in zentraler Lage ist die Pinte **U Krkovičky** schräg

gegenüber dem Kurhaus Mánes. Stets gut besuchter Treffpunkt, da sonst ohnehin im Ort nicht viel geboten wird.

Chodová Planá

(Kuttenplan)

Etwa 8 km südlich von Marienbad, an der Straße nach Planá, liegt Chodová Planá, aus dem das süffige, malzige **Chodovar-Bier** kommt. Abgeföhrt wird es in der gleichnamigen Brauerei, einem der ältesten Brauhäuser Westböhmens, das bereits 1573 gegründet wurde. Ende Juni findet hier der traditionelle Wettkampf im Rollen von Eichenholzfässern statt, im August das lokale Bierfest – beide Male steht das Städtchen kopf. Den Rest des Jahres hingegen zeigt sich Chodová Planá recht grau und trist und würde keine Seele anlocken, gäbe es da nicht noch die **Brauereigaststätte Ve Skále** in einem alten, stilvollen Gewölbekeller. Die Gaststätte fungiert zugleich als kleines Brauereimuseum, ausgestellt wird altes Handwerkszeug. Der Zugang erfolgt über einen 40 m langen Gang durch massiven Fels. Die Küche ist mehr als deftig – Braten dominiert. Wer will, bestellt „17 kg gebratenes Ferkel für den ganzen Verwaltungsrat“. Angeboten werden aber auch einfache Biersnacks und für Vegetarier gibt's panierten Käse. Zur Verdauung empfiehlt sich eine Brauereibesichtigung oder ein Spaziergang durch den angrenzenden Park.

Anfahrt/Öffnungszeiten Die Brauerei samt Gaststätte (☎ 374798122) und Museum ist im Ort nicht zu übersehen. Für Verbindungen → Planá. Tägl. 11–23 Uhr. Hg. 2,30–7,70 €. Führungen (tägl. um 14 Uhr) kosten 1,70 € pro Person.

Planá

(Plan)

Planá, ca. 11 km südlich von Marienbad, ist ein freundliches kleines Städtchen und jederzeit eine Pause wert. Der weite Marktplatz mit einer Nepomukstatue ist um-

ringt von einfachen, niedrigen Bürgerhäusern. Den Störchen gefällt der Anblick, auf so manchen Schornsteinen drum herum nistet ein Paar. Etwas abseits vom Marktplatz steht die **Marienkirche** mit einem alles überragenden neobarocken Turm samt Zwiebelhaube. Die Kirche selbst ist nicht allzu interessant, im Turm aber präsentiert die **Galerie Ve věži** immer wieder Ausstellungen zeitgenössischer Maler. Nur ein paar Schritte weiter gab es einst eine gotische Feste, woraus im Laufe der Zeit ein Barockschloss wurde. Heute ist darin eine Schule untergebracht.

Lohnenswert ist ein Besuch des **Bergbaumuseums** (Hornické muzeum; ausgeschildert). Es befindet sich in einem alten Stollen, aus welchem vom Ende des 16. bis ins frühe 20. Jh. Silber gefördert wurde. Mit einem Schutzhelm geht es hinein, zu sehen gibt es alte Grubenlampen und Bergbaugeräte –



Die Giebel von Planá

schön für Kinder, denn sie dürfen nahezu alles anfassen, nur ganz wenige Ausstellungsstücke stehen hinter Glas. Heute fördert man in der Umgebung von Planá übrigens Uranerz.

• **Verbindungen** Der Bahnhof liegt etwas außerhalb des Zentrums im Südwesten der Stadt an der Straße nach Bor. Dort fahren auch die Busse ab.

Züge mehrmals tägl. nach Tachov und Prag, regelmäßige Verbindungen zudem nach Cheb, Franzensbad, Marienbad und Pilsen. Regelmäßige **Busse** über Chodová Planá nach Marienbad und nach Tachov, unregelmäßiger nach Stříbro und Konstantinovy Lázně.

• **Essen & Trinken** **Mes Amis**, unweit des Marktplatzes, dort ausgeschildert. Gutbesuchtes, kleines Lokal mit Bierstube. Spieße, Nudeln und Geflügel zu 3–9 €.

Café Club 19, am Marktplatz (Hnr.19). Liebevoll eingerichtetes Café im 1. Stock. Holzdecke, Duftkerzen, frische Blumen. Snacks und Salate. Im Sommer stehen ein paar Tische auf der Straße.

• **Öffnungszeiten** **Bergbaumuseum**, April, Mai und Sept. nur Sa/So, Juni–Aug. tägl. (außer Mo) 10–12 Uhr und 13–16 Uhr. Führungen zur vollen Stunde, Eintritt 1,70 €, erm. die Hälfte.

Galerie Ve věži, tägl. (außer Mo) 14–16 Uhr. Der kleine Eintritt hängt von der jeweiligen Ausstellung ab.

Tachov

(Tachau)

An den Ausläufern des Böhmerwalds, ca. 24 km südwestlich von Marienbad, liegt Tachov, vormal's Tachau, eine Kreisstadt mit rund 14.000 Einwohnern. Hier gibt es alles, was zu einer Kreisstadt gehört, zumindest an öffentlichen Einrichtungen. Der Stadtkern selbst hat ein paar schöne Ecken, vieles wirkt dennoch eher schmucklos. Den leicht bergauf verlaufenden Marktplatz umgeben mehrere alte Bürgerhäuser. Auch gibt es eine Stadtmauer, noch in weiten Teilen erhalten, und ein Schloss, das ein wenig an die Prager Burg erinnert. Heute beherbergt es das Rathaus und eine Schule, davor plätschert ein Brunnen. Das **Kreismuseum** (Okresní muzeum, ausgeschildert) sammelt fleißig: Heiligenfiguren, hussitische Kanonenkugeln, Renaissance- und Barockschlüssel, alte Bierflaschen der Chodovar-Brauerei, dazwischen ein paar Keramikfunde aus der späten Steinzeit und die Ergebnisse des letzten Grundschulmalwettbewerbs. Etwas Besonderes wird vielleicht die imposante Reitschule aus der Mitte des 19. Jh. im Vorort **Světce** (Richtung Svobodka), sofern die Restaurierungsarbeiten einmal abgeschlossen sind.

• **Information** **Městské kulturní středisko** (Städtisches Kulturzentrum) am Náměstí Republiky. Mo 13–17 Uhr, Di–Fr 9–12 und 13–17 Uhr, Sa 9–12 Uhr. ☎ 374723740, www.tachov-mesto.cz.

• **Verbindungen** Busbahnhof und Bahnhof liegen etwas außerhalb des Zentrums im Norden der Stadt. Regelmäßige **Züge** nach Planá, bis zu 8-mal tägl. nach Domažlice. Regelmäßige **Busse** nach Planá und Stříbro. Mehrmals tägl. zudem nach Přimda, Pilsen und Marienbad.

• **Parken** Gebührenpflichtiger Parkplatz am Marktplatz, pro Std. 0,65 €. Gleiche Preise etwas weiter nördlich beim Parkplatz an der Husitská.

• **Übernachten** Die Stadt besitzt nur wenige Unterkünfte. Eine von Lesern empfohlene ist die **Pension Café Gleixner** – zugleich

die beste Unterkunft vor Ort – in nächster Nähe zum Marktplatz. Vom Platz aus gesehen gleich hinter dem Supermarkt Dům Potravín. Nur 3 riesige, neu ausgestattete Zimmer (private Bäder, Gemeinschaftsküche) und ein großes Apartment. Café mit Sommerterrasse angegliedert (Sa/So geschl.). DZ 36 €. ☎ 374732211, www.cafe-gleixner.com.

Pension Praha, 4 Zimmer mit Standardausstattung und eigenem Bad. EZ 19 €, DZ 32 € mit Frühstück. ☎/☎ 374724343, B. Němcová 480.

• **Essen & Trinken** **Zámecká Restaurace U tří rybiček**, in der Stadtmauer beim Schloss, ausgeschildert. Recht nettes Ambiente, auf Fischküche spezialisiert, mittlere Preisklasse. **Čajovna a kavárna Jiná Krajina**, ein Lesertipp in Marktplatznähe (vom Platz aus gesehen ebenfalls hinter dem Supermarkt Dům



Klatovy aus der Vogelperspektive

Klatovy

(Klattau)

Klatovy, das Tor zum Böhmerwald, ist auch bekannt als Tschechiens Nelkenmetropole. Und einer aufgehenden Blüte gleich zeigt sich das Zentrum, doch drum herum nur welke Blätter.

Ein Glück, dass es Stadtmauern gibt. Im Falle Klatovys brauchen sie gottlob nicht mehr vor Feinden schützen, sondern vor unliebsamen Ausblicken: Die teils noch gut erhaltenen Befestigungsanlagen aus dem 14. und 15. Jh. trennen die kleine freundliche Altstadt von tristen Plattenbausiedlungen. Zentrum der Altstadt ist der leicht abfallende kopfsteingepflasterte Náměstí Míru. Meist geht es beschaulich auf ihm zu, im Sommer sorgt zuweilen ein Alleinunterhalter für Abwechslung. Der Platz wird gesäumt von schönen alten Bürgerhäusern, die im Kern größtenteils gotisch sind. Das prächtigste Gebäude am Platz ist das Rathaus, ein herrlicher Renaissancebau. Gleich daneben liegt die ehemalige Jesuitenkirche, deren Katakomben zu einem gruseligen Besuch einladen. Auch in der benachbarten Apotheke, der schönsten Barockapotheke des Landes und heute ein Museum, lassen so manche eingelegte Ingredienzien erschauern.

Beste(r) Monat für einen Besuch der 23.000 Einwohner zählenden Kreisstadt ist Anfang/Mitte Juli, wenn die *Klattauer Kirchweih* über die Bühne geht. Dann kommen nämlich auch die Nelkenzüchter aus den umliegenden Ortschaften, präsentieren ihre Neuzüchtungen und verwandeln – etwas übertrieben gesagt – die Stadt in ein duftendes Blumen- und Blütenmeer. Die ersten Nelken kamen übrigens 1813 als Souvenir aus Nancy im Gepäck von heimkehrenden Soldaten, die an den Napoleo-

nischen Kriegen teilgenommen hatten, an den Rand des Böhmerwalds. Heute genießen die heimischen Züchter landesweit Achtung und tragen zum Wohlstand der Gegend bei.

Geschichte: 1260 wurde Klatovy von König Ottokar Přemysl II. gegründet. Unter der Herrschaft der Luxemburger erlebte die Stadt im 14. und frühen 15. Jh. eine erste wirtschaftliche und kulturelle Blüte, die mit den Hussitenkriegen ihr Ende fand. Aufschwung und Wohlstand sollten für Klatovy erst wieder im ausgehenden 16. Jh. folgen. Insbesondere durch den Anbau des begehrten gelben Gewürzsafrans, der damals als Farbstoff teuer gehandelt wurde, stieg Klatovy zu den sieben reichsten Städten Böhmens auf. Doch dann kam der Dreißigjährige Krieg. Schwedische Truppen plünderten die Stadt mehrmals und ließen sie verwüstet zurück. An seine einstige Blüte sollte der Ort nicht mehr so schnell anknüpfen können. Aus der ersten böhmischen Zeitung in tschechischer Sprache, die übrigens in Klatovy aufgelegt wurde, weiß man, dass die Stadt 1758 fast vollständig niederbrannte. Und da ein Unglück selten allein kommt, folgten dem Brand Hungersnöte und Epidemien. Erst Mitte des 19. Jh. erholte sich die Stadt langsam wieder, dazu trug insbesondere die Textilindustrie bei. Während der Zeit der deutschen Okkupation war Klattau Verwaltungssitz der Nazis für den gesamten Böhmerwald. Heute ist Klatovy ein wirtschaftliches und industrielles Zentrum und versucht, als Tor zum Böhmerwald auch für den Tourismus attraktiv zu werden.

Information/Parken/Verbindungen

- **Information** **Informační centrum Klatovy**, Náměstí Míru 63. Hilfe bei der Zimmersuche, Wechselstube, gutes Kartenmaterial. Tägl. 9–17 Uhr. ☎ 376347240, www.klatovy.cz.
- **Parken** Gebührenpflichtig am Hauptplatz, dem Náměstí Míru möglich, zudem auch vor der Pension Jockey Club (→ „Übernachten“).
- **Verbindungen** Bahnhof (vom Zentrum stündl. mit ④ 4 zu erreichen) und Busbahnhof liegen ca. 2 km außerhalb des Zent-

rums im Nordwesten der Stadt. Stündl. **Züge** nach Pilsen und Železná Ruda, 10-mal tägl. nach Horažďovice, 7-mal nach Domažlice, 5-mal nach Nýrsko und Sušice. **Busse**, sehr gute Verbindungen nach Pilsen, häufig nach Švihov, Domažlice und Železná Ruda, mehrmals tägl. nach Janovice nad Úhlavou (Burg Klenová), 1- bis 2-mal nach Budweis.

Adressen (→ Karte S. 155)

- **Ärztliche Versorgung** Krankenhaus in der Plzeňská 569 nördlich des Zentrums. ☎ 376335111.
- **Einkaufen** **Dionýsos (3)**, freundlicher Weinladen, in dem man sich mit tschechischen Tröpfchen weit über Supermarktniveau eindecken kann. Denisova 103.

Antiqua (1), kleiner Trödelladen, in dem von Posaunen über alte Emailleschilder bis zu antiken Messern nahezu alles zu finden ist. Nur Mo–Fr 10–12 Uhr und 13–17 Uhr. Pražská 184.

- **Polizei** Im Rathaus, ☎ 376311962.
- **Post** Die Hauptpost befindet sich nordwestlich des Altstadtkerns zwischen der Plzeňská und dem Nábř. Kpt. Nálepy.

Essen & Trinken/Nachtleben (→ Karte S. 155)

- **Restaurants** **Tep (5)**, eines der gepflegtesten Restaurants der Stadt. Geboten wird eine skurrile Mischung aus böhmischer, französischer, mexikanischer und argentinischer Küche, preislich leicht über dem Durchschnitt. So/Mo geschl. ☎ 376311958, Náměstí Míru 151, 1. Stock.

Restaurant/Music Club Střelnice (2), Mischung aus Restaurant und Bierhalle, der „Pilsner Urquell Original Restaurant“-Kette zugehörig, die tschechienweit für Qualität bürgt. Zapftheke im kupfernen Brauereilook, böhmische Küche (Hg. 3,30–7,70 €), die nicht nur die Standards bietet. Im Club



Alltag im Spiegel

nebenan, einem der wenigen Nightspots der Stadt, hin und wieder Konzerte und „tschechoslowakische Partys“. ☎ 376322366, Pražská 22.

Jockey Club (13), → „Übernachten“. Gepflegtes, farbenfrohes Restaurant mit vielen Pferdebildern an der Wand. Außergewöhnliche böhmische Kost zu 4–8,70 €. Videňská 32.

Slavie (7), Selbstbedienungsrestaurant mit billigsten Tagesgerichten, die natürlich nicht an Gourmets gerichtet sind. Zu empfehlen in erster Linie als Frühstücksadresse – Kuchen, belegte Brötchen und guter Kaffee. Mo–Fr 8.30–17 Uhr, Sa nur bis 13 Uhr. Nám. Míru/Ecke Pražská.

● **Außerhalb Country Saloon (8)**, originelles Restaurant mit Cowboystiefeln an der Decke und Kuhfellen an der Wand. Serviert wird eine lustige Mischung aus Tex-Mex und böhmischer Küche, vieles kommt vom

offenen Grill. Terrasse. Hg. 3,50–11 €, ab und zu Live-Musik. So nur bis 20 Uhr. Vermietet werden zudem rustikal eingerichtete Zimmer über dem Lokal. Pro Person 15 €. ☎ 376 313338, www.sumavanet.cz/saloonbenovy. Etwa 3 km westlich von Klatovy an der Straße nach Domažlice im Dorf Beňovy.

● **Cafés Pepino (11)**, hinterm Schwarzen Turm in netter Lage. Hübsche, von alten Mauern umgebene Terrasse. Italienische Gerichte.

Mléčná (12), Café mit Korbmöbeln und an den Wänden alte Stadtansichten. Gute Kuchen- und Tortenauswahl sowie belegte Brötchen. Netter kleiner Außenbereich. Náměstí Míru.

Čajovna & Keramika U naší milé paní (10), Teestube mit Keramikverkauf in den Festungsmauern der Altstadt. Sa/So erst ab 14 Uhr. Pavlíkova 215, gleich bei der Erzdekanatskirche.

Übernachten

Wer auf Sterne am Hoteleingang nicht verzichten kann, wird in Klatovy zwangsläufig in den grauen Vorstädten landen. Besser, man entscheidet sich für eine Pension oder ein kleines Hotel in der Altstadt. Camper haben gute Karten.

● **Hotels *** Hotel Ennius (4)**, gepflegteste Unterkunft in der Altstadt, wenn's auch von außen nicht so aussieht. Freundliche, ge-

räumige, mit Kiefernmöbeln ausgestattete Zimmer. Rustikales Restaurant im Rittersaal-Ambiente angeschlossen. EZ 24 €, DZ



Übernachten

- 4 Hotel Ennius
- 6 Pension U Hejtmana
- 9 Hotel Klatovský Dvůr
- 13 Pension Jockey Club

Einkaufen

- 1 Antiqua
- 3 Dionýsos

Essen & Trinken

- 2 Restaurant / Music Club Strelnice
- 5 Restaurant Tep
- 7 Restaurant Slavie
- 8 Restaurant Country Saloon
- 10 Čajovná & Keramika U naší milé pani
- 11 Café Pepino
- 12 Café Mléčná
- 13 Restaurant Jockey Club

35 €, Frühstück extra. ☎ 376320567, www.sweb.cz/ennius, Randova 1.

Jockey Club (13), Pension ganz im Zeichen des Pferdes. Ordentliche Zimmer mit eigenem Bad. Eigene Parkplätze, gutes Restaurant (→ „Essen & Trinken“) angeschlossen. EZ 23 €, DZ 35 €. ☎/☎ 376313060, Videňská 32.

Klatovský Dvůr (9), etwas außerhalb des Zentrums an der Straße nach Domažlice gelegen, deswegen leider etwas laut. 11 kitschig, aber anständig eingerichtete Zimmer, z. T. sehr geräumig. Eigene Parkplätze. DZ 25 €. ☎/☎ 376321517, Domažlická 188.

U Hejtmana (6), 7 Zimmer, die für den Preis o. k. sind. Bewachter Parkplatz. EZ 11 €, DZ 18 €. Die Rezeption befindet sich im gleichnamigen Restaurant in der Planická nahe dem Marktplatz. ☎ 376317918, Kpt. Jaroše 145.

● **Außerhalb Westemranch Podolí**, ca. 15 km südlich von Klatovy im gleichnamigen hübschen Bauerndorf, von der Straße nach Železná Ruda bei Běsiny ausgeschildert. Ranch ist ein bisschen zu hoch gegriffen,

dennoch ein lustiger Ort für den abenteuerlichen Familienurlaub. Vermietet werden rustikale Blockhüttenmitten mit Bad für nur 23 € für bis zu 5 Pers. Oder schlafen Sie im Tipi (3,30 € pro Person!). Zudem werden Ausritte auf Haflingern angeboten, pro Std. 5 €. 2004 eröffnet. Grillmöglichkeiten, Abenteuerspielplatz. ☎ 606171999 (mobil).

● **Camping Kemp Sluneční Mlýn**, ca. 4 km westlich von Klatovy, an der Straße nach Domažlice ausgeschildert. Wiesenplatz vor einem alten Gutshof, ab vom Schuss. Pool und Hütten, sehr saubere Sanitäranlagen, moderne Küche. Leider ist hier aus unerfindlichen Gründen nie etwas los. 2 Pers. mit Zelt und Auto zahlen 9,70 €. ☎ 376311731.

● **Camping Hnačov**, ca. 13 km östlich von Klatovy nahe dem gleichnamigen Weiler am See. Weitläufige Wiese mit einem kleinen Wald daneben. Feriendorfatmosphäre. 2 Personen mit Zelt und Auto zahlen 3,70 €, Hütten 9,70–12 €. ☎ 376394256. Anfahrts: Straße nach Horažďovice nehmen, bei der

156 Klatovy (Klattau)

zweiten Abzweigung nach Plánice links ab. Bushaltestelle nahe dem Gelände (2-mal tägl. nach Pízeň, mehrmals tägl. nach Klatovy).

Eurocamp Běšiny, ca. 12 km südlich von Klatovy nahe dem gleichnamigen Dorf, von der Straße nach Železná Ruda ausgeschildert. Der komfortabelste und zugleich billigste Platz rund um Klatovy. Die Anlage

wurde 2001 komplett restauriert wieder eröffnet. Schwimmbad, Minigolf, Feuerstelle, Tennisplätze, sehr gute und saubere Sanitäranlagen, sehr sicher. 2 Pers. mit Auto und Zelt zahlen nur 3,70 €, gepflegte Bungalows mit Küche und Bad (ein Jahr im Voraus reservieren!) 33 € für bis zu 4 Pers. ☎ 376375011, www.eurocamp.besiny.cz.

Sport & Freizeit/Kultur

• **Baden** Ca. 13 km östlich von Klatovy bei dem Weiler Hnačov liegt ein **Badesee**, auf dem im Sommer auch gesurft wird. Anfahrt → s. o./Camping Hnačov.

• **Fahrradverleih** Wird vom Informationszentrum (→ „Information“) organisiert. Pro Tag ca. 10 €.

• **Reiten** Ausflüge zu Pferd bietet z. B. die **Calverova farma** im ca. 9 km östlich von Klatovy gelegenen Dorf Habartice (Hnr. 55). Pro Std. 5 €, Tagesausritt 33 €. ☎ 376394411.

• **Rundflüge** Bietet der Aeroklub Klatovy. Ab 2 € pro Person und Minute. Information

unter ☎ 376310355 oder www.lkkt.cz.

• **Theater** Das **Divadlo sv. Ignác** befindet sich in der Kpt. Jaroše. Vorrangig Komödien, ab und zu Konzerte. Verkauf von Theaterkarten nebenan. ☎ 376311261.

• **Veranstaltungen** **Kirchweih mit Nelkenausstellung** Anfang/Mitte Juli. **Internationales Kammermusikfestival** mit verschiedenen Aufführungen von Mai bis Sept.

• **Wandern/Radfahren** Tourenvorschläge finden Sie unter „Klatovy/Umgebung“ ab S. 159, die schönsten führen durch den Böhmerwald.

Sehenswertes

U Historická Expozice Barokní Lékárna (Barockapotheke): 1964 wurde die Apotheke aus dem 17. Jh. von der UNESCO unter Denkmalschutz gestellt; bis dahin gingen hier noch Rezepturen über den Ladentisch. Die Verkaufsräume sind sehenswert, die hinteren Trakte jedoch, wo einst die Medikamente im Hexenküchenstil gemixt wurden, sind spannender: Ausgestellt sind u. a. Glasgefäße mit getrocknetem Ziegenblut und eingelegten Därmen, Apparate zum Pillendreuen und zur Salbenherstellung. Die Mittelchen enthielten Ingredienzien wie Wildschweinhauer oder Krebscheren. Zu sehen gibt es außerdem ein 2 m langes Stoßhorn eines männlichen Narwals, das einstige Maskottchen des Apothekers. Bei den Einheimischen galt es als das Horn des legendären Einhorns, nach dem das Gebäude auch seinen Namen **U Bilého Jednorozce** (Zum Weißen Einhorn) erhielt. Die gleichnamige **Galerie** nebenan präsentiert wechselnde Ausstellungen auf drei Etagen.

Adresse/Öffnungszeiten Náměstí Míru 149. **Apotheke**, Mai–Okt. tägl. (außer Mo) 9–12 Uhr und 13–17 Uhr. Eintritt 1 €, erm. 0,65 €. **Galerie**, tägl. 9–12 Uhr und 13–17 Uhr. Eintritt 0,80 €, erm. 0,50 €.

U Neposkvrněného Početi P. Marie (Kirche der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria): Die zweitürmige Barockkirche stammt aus dem Jahr 1665 und ist ein Nachbau der berühmten Jesuitenkirche Il Gesù in Rom. Die drei Frontportale sollen das Werk Kilian Ignaz Dientzenhofers (→ Kasten S. 146) sein, für den Rest der Kirche zeichnen Dominik Orsi und Karl Lurago verantwortlich. Einem findigen Pfarrer ist es übrigens zu verdanken, dass die Kirche vor rund zwei Jahrzehnten nicht einstürzte, da dringend notwendige Sanierungsarbeiten aus Geldmangel viel zu lange unterblieben waren. Als es 1981 bereits durchs Dach regnete, griff der Geistliche zur Selbsthilfe und entwarf höchstpersönlich ein Gerüst, um die notwendigsten Arbeiten mit bescheidenen Mitteln zu ermöglichen.



Spannender als die Kirche selbst sind die unter ihr gelegenen **Katakomben**. Hier ruhen mumifizierte Jesuiten und wohlhabende Einheimische, zusammengeschrumpelt auf 8–10 kg. Von den einst über 200 Mumien sind heute nur noch einige wenige hinter Glas zu sehen, was insbesondere auf den Vandalismus vieler Besucher zurückzuführen ist. Nicht wenige Touristen nahmen sich Gliedmaßen der Mumien als schaurige Souvenirs mit nach Hause.

Adresse/Öffnungszeiten Náměstí Míru. Tägl. (außer Mo) 9–12 Uhr und 13–17 Uhr. Nov.–März geschlossen. Eintritt für die Katakomben 1,30 €, erm. die Hälfte.

- U **Černá věž (Schwarzer Turm)**: Der 81 m hohe ehemalige Wachturm entstand zusammen mit dem benachbarten Renaissancerathaus um das Jahr 1559 und zeugt vom ehemaligen Wohlstand der Stadt. Die schwärzliche Färbung des Gemäuers ist übrigens nicht auf Brände zurückzuführen, sondern beruht auf einer natürlichen Verfärbung der vermauerten Steine. In alter Zeit patrouillierte auf der Brüstung jede Nacht ein Turmwächter, der stündlich ein Signal zu blasen hatte. Von hier sieht man noch heute bis weit in den Böhmerwald. Im Osten der Altstadt fällt dabei auch ein kleinerer Turm, der so genannte **Weißer Turm** (Bílá věž) ins Auge. Der freistehende, campanileartige Glockenturm entstand im späten 16. Jh. und gehört zur gotischen **Erzdekanatskirche Mariä Geburt** (Arčiděkánský kostel P. Marie).

• *Adressen/Öffnungszeiten* **Schwarzer Turm**, Náměstí Míru. April–Okt. tägl. (außer Mo) 9–12 Uhr und 13–17 Uhr, April und Okt. nur Sa/So. Eintritt 0,65 €, erm. die Hälfte.

Der **Weißer Turm** (nicht zugänglich) und die **Erzdekanatskirche** (nur während der Messen geöffnet) befinden sich in der Krameriova.

- U **Okresní muzeum (Kreismuseum)**: Das in einem Jugendstilgebäude untergebrachte umfangreiche Museum widmet sich der Geschichte der Klattauer Region. Zu sehen gibt es u. a. Keramikfunde aus den Hügelgräbern der Umgebung, archäologische Funde aus der Eisen- und Bronzezeit, Schmuck aus dem Mittelalter, Siegel, Münzen usw.

Adresse/Öffnungszeiten Hostašova 1. Tägl. (außer Mo) 9–12 Uhr und 13–17 Uhr. Eintritt 0,65 €, erm. die Hälfte.



Eine böhmische Prinzessin